Wer sich die Suppe eingebrockt....

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 13 (1887)

Heft 51

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-428027

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Cochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerel J. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorderasien: Für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schwelz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. -- Auftrage befordern alle Annoncen - Agenturen der Schwelz und des Auslandes.

Ber sich die Suppe eingebrockt

Ihr, die so mitleidslos mit uns gehandelt, Genedt den Alpensohn, gezerrt am Bart, Ihr seid's, die uns zum Schutzollgift gewandelt Die Milch frömmster Freihandelsdenkungsart!

Est nun die Suppe und nur nicht verwundert Wenn plöglich die Berdauung anders macht sich, Blecht für Papierwäsche nur fröhlich hundert, Für Karten hundertzwanzig statt der achtzig,

Die Nationalrathsgüte wollt belaffen. Ja, furchtbar ift ber Ständerath im Born! Er fagt fich: Wenn ichon, benn ichon! Heute fassen Wir selbst die kleinen Strängchen Garn auf's Korn.

Auf vierzig wollten Blumer Schoch fie bringen, Noch grollen fie unheilverkundend jest, Und konnten nur mit Mühe sich bezwingen, Weil man auf fünfunddreißig Deden sest.

Erhaben war im Rath bas heiße Bogen, Bis fich ber Boll um Schlachtvieh würdig flicht. Rund fünfundzwanzig; ei, ihr Herr'n, die Ochsen, Die waren dieses Mal die Schweizer nicht!

Ja, glorreich hat die Sache nun gewandt sich, Erhaben ist ein Bolf, das auferlegt Ganz selbstsucktslos der Franken fünfundzwanzig Dem, der große Rosinen zu ihm trägt.

Das Mährchen von der henne mit den Giern, Den gold'nen, dürft jest leicht erwahren fich. Kein Stierenang' wird uns der Zoll vertheuern; Der hahn und Baner lacht trop haberstich.

Wir können selber sein Gebäck wohl machen, Und frem de Wurst ist uns jeht gänzlich Wurst, Backt en're Butter ein, ihr macht uns lachen, Der eig'ne Trank genigt für unsern Durst.

Schmedt nun die Suppe — und, wenn ihr müßt puhsten, Wenn euch der Broden wird im Halfe lang, Denkt d'ran, weßhalb wir also würgen mußten, Der Noth gehorchend, nicht dem eig'nen Drang.